

Maschinen- und Anlagenbauer sind Möglich-Macher!

Gemeinsame wirtschaftspolitische
Positionen des Maschinen- und
Anlagenbaus 2022



Inhalt

- 2** Der VDMA im Profil
- 3** Maschinen- und Anlagenbauer sind Möglich-Macher!
Vorwort VDMA-Präsident Karl Haeusgen
- 4** Antrieb im Wandel
- 6** Arbeitsmarkt- und Tarifpolitik
- 8** Außenwirtschaft und Freihandel
- 10** Corona-Bilanz
- 12** Digitalisierung
- 14** Europa
- 16** Fachkräftesicherung und Bildung
- 18** Forschung
- 20** Klima und Energie
- 22** Steuern
- 24** Technikpolitik, Umwelt und Nachhaltigkeit
- 26** Zukunftsfähiger Staat
- 28** Weitere Informationen

Der VDMA im Profil

Eine starke Interessenvertretung für eine starke Industrie

Der Maschinen- und Anlagenbau steht für Innovation, Exportorientierung, Mittelstand und beschäftigt rund vier Millionen Menschen in Europa, davon mehr als eine Million allein in Deutschland. Mit einer Wertschöpfung von rund 270 Milliarden Euro steuert der Maschinen- und Anlagenbau den höchsten Anteil des Verarbeitenden Gewerbes zum europäischen Bruttoinlandsprodukt bei. Mit Technik für Menschen liefert er Lösungen für die vor uns liegenden vielfältigen Herausforderungen.

Der VDMA vertritt mehr als 3400 deutsche und europäische Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus und ist damit der bedeutendste Industrieverband in Europa. Als Plattform von 36 Fachverbänden des Maschinenbaus bildet er die gesamte Wertschöpfungskette der Investitionsgüterindustrie ab – von der Komponente bis zur kompletten Anlage, vom Systemlieferanten bis zum Dienstleister, von kommunizierenden Maschinen bis zu einer sich selbst organisierenden Logistik.

Als Wirtschaftsverband setzt sich der VDMA national sowie auf europäischer und internationaler Ebene für seine Mitglieder ein. Er vertritt die Interessen der Maschinenbauindustrie konstruktiv und ist dem gesamtwirtschaftlichen Fortschritt und dem Gemeinwohl in Europa verpflichtet. Seine wirtschaftspolitischen Positionen leiten sich aus der Überzeugung ab, dass Wettbewerb, Eigenverantwortung und offene Märkte Grundlage sind für den von Innovationen und Investitionen getragenen einzel- und gesamtwirtschaftlichen Erfolg. Es soll auch in Zukunft attraktiv sein, Unternehmerin und Unternehmer in Deutschland und Europa zu sein.



Maschinen- und Anlagenbauer sind Möglich-Macher!

Möglich-Macher!



Die Erreichung der Klimaziele ist eine gewaltige Aufgabe. Hinzu kommt der Wandel der Mobilität und die weitere Digitalisierung von Verwaltung und Produktion, und das alles gleichzeitig. Aber wie heißt es zurecht? Sorgen sind ein schlechter Ratgeber. Denn die Probleme lösen sich nicht von selbst. Wir lösen sie gemeinsam: Wirtschaft, Politik und Gesellschaft!

Was uns empfiehlt: Der Maschinen- und Anlagenbau kennt sich mit Veränderungen aus. Die industrielle Revolution in Permanenz ist unser Geschäftsmodell. Ohne unsere stetig verbesserten Produkte ist ein immer sparsamerer und effektiverer Einsatz von Energie und Rohstoffen undenkbar. Kurz gesagt: Die Unternehmen, die ich vertrete, sind in der Lage, überall dort, wo es notwendig ist, Herausforderungen anzunehmen und die adäquaten technologischen Lösungen zu liefern. Das gilt für den Klimaschutz und für die neue Mobilität ebenso wie für die digitale Infrastruktur.

Damit wir unsere PS, KW und sonstige Energie auch auf die Straße, auf die Schiene, in die Stromtrasse oder H2-Pipeline bringen, brauchen wir gute Rahmenbedingungen. Für uns als industriellen Mittelstand sind das Bedingungen, die ein von Innovation getragenes Wachstum begünstigen, das wiederum neue Investitionen ermöglicht. Wenn das Zusammenspiel von Wirtschaft und Politik mit einer klaren Aufgabenverteilung klappt, werden neue Technologien in ihrer Vielfalt die gewünschte Wirkung erzielen. Ich bin überzeugt: Wir machen das!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Karl Haeusgen'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Karl Haeusgen
VDMA-Präsident

Antrieb im Wandel

Daten und Fakten

- Bestand an Elektrofahrzeugen nimmt 2020 weltweit zu¹
 - Zunahme um 3,0 Mio. auf 10,9 Mio. zu 2019
 - Neuzulassungen wachsen um 38 % zu 2019
- Entwicklung des Bestands an Elektrofahrzeugen in Deutschland²
 - 2020 wurden in Deutschland 194.163 Elektro-Pkw neu zugelassen (+207 % ggü. dem Vorjahr, 6,7 % Marktanteil)
 - Pkw-Bestand Deutschland 2021, Elektro-/Hybrid-Fahrzeuge

Elektro	309.083 (0,6 %)
Hybrid (alle Typen)	1.004.089 (2,1 %)
- Neu zugelassene Pkw in der EU ab 2021 maximal 95 g CO₂/km
- Klimaziel des Bundes 2030, Verkehr: 48 % weniger CO₂ ggü. 1990
- Förderung der E-Mobilität³
 - Bundesanteil am Umweltbonus verdoppelt
 - Verlängerung Kfz-Steuerbefreiung bis 2025 (Erstzulassungen)
 - Umweltbonus wird stark genutzt: bis zum 1.10.2021 wurden 843.735 Anträge gestellt, im September 2021 waren es 51.389⁴
- Marktpotenzial Recycling von Batteriezellen bis 2040⁵
 - 5,5 Mrd. € Marktvolumen
 - 3.800 neue Arbeitsplätze im Maschinen- und Anlagenbau
 - Rezyklate decken 15 – 40 % des Rohstoffbedarfs
- Rund 40.000 (teil-)öffentliche Ladepunkte in Deutschland installiert (Schnellladestationen 14 %), +10 % ggü. Vorjahr⁶
- Transformation der Mobilität, Europa mit Führungsanspruch⁷
 - 45 % der 2040 weltweit verkauften Fahrzeuge rein elektrisch oder mit Brennstoffzelle
 - Marktpotenzial Fahrzeugantriebe +17 Mrd. Euro bis 2040, aber -80 % konventionelle Technologien in Europa
 - Fertigung von Fahrzeugantrieben: -580.000 Jobs konventionelle, +420.000 Jobs neue Technologien, Investitionsvolumen 11,5 Mrd. Euro pro Jahr, Maschinenbau bleibt mit 55.000 Jobs konstant

¹Quelle: ZSW

²Quelle: Kraftfahrtbundesamt

³Quelle: Konjunkturpaket der Bundesregierung; 2020

⁴Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle

⁵Quelle: Fraunhofer-ISI, IMPULS-Studie Batterierecycling

⁶Quelle: BDEW; Stand März 2021

⁷Quelle: FEV, Studie Antrieb im Wandel III, Zeithorizont 2040

VDMA-Position: Technologieneutralität im Antrieb

Der Maschinen- und Anlagenbau ermöglicht die Mobilität von morgen. Die Vielfalt der Anforderungen in den jeweiligen Märkten bedingt auch eine Vielfalt von Lösungen. Der Maschinenbau liefert für den Mobilitätssektor schon heute richtungsweisende Innovationen: Beste Produktionstechnologien für konventionelle und elektrische Antriebe, für Stromspeicher sowie alternative Kraftstoffe im Zuge von Power-to-X. Im Bereich der mobilen Maschinen ist der Maschinenbau selbst Anwender innovativer Antriebstechnologien. Damit ist der Maschinenbau Vorreiter, Technologieträger und Gestalter einer nachhaltigen, zukünftigen Mobilität.

- Technologieauswahl ist keine staatliche Aufgabe: beste Lösungen – ob nun Elektromobilität, Brennstoffzelle, Power-to-X, konventionelle Antriebe oder andere – werden im freien Wettbewerb, also technologieoffen, gefunden
- Ergänzende CO₂-Bepreisung im Verkehrssektor im europäischen Emissionshandel zum Setzen technologieneutraler Anreize
- Effizienter Einsatz von Ressourcen und Investitionen auf dem Weg zur Klimaneutralität
- Anerkennung von eFuels in der CO₂-Flottenregulierung; Wasserstoff als Element der Verkehrswende stärken
- Umwelteinflüsse aller infrage kommenden Technologien über den gesamten Lebenszyklus berücksichtigen
- Know-how über die gesamte Wertschöpfungskette ausbauen – vom Rohstoffabbau über die Aufbereitung und Produktion bis hin zum Recycling
- Politik muss verlässlichen und transparenten, in der EU einheitlichen Rahmen setzen, der private Investitionen anreizt
- Erhöhung der Forschungsaufwendungen (Produktionsforschung, Antriebstechnik, Batterietechnik, Leichtbau); vorwettbewerbliche Forschungsförderung
- Transfer von Forschungsergebnissen aus Verbundprojekten in die Breite; insbesondere KMU sind ein wesentlicher Hebel, die Industrie beim Wandel zu unterstützen

Arbeitsmarkt- und Tarifpolitik

Daten und Fakten

- Deutschland zweit teuerster EU-Maschinenbau-Standort
Arbeitskosten pro Stunde (2019)¹ 45,30 €
- Personalkostenanteil am Bruttoproduktionswert (2019)²
 - Maschinenbau im Durchschnitt 26,8 %
 - Maschinenbau-Fachzweige von 18,8 % bis 34,3 %
- Durchschnittlicher Bruttojahresverdienst vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Maschinenbau (2020)² 60.479 €
- Langzeitarbeitslose (%) der Erwerbsbevölkerung³

	2020	2005
– Deutschland	1,1 %	5,9 %
– EU (27)	2,4 %	4,0 %
- Hohe Bedeutung der Stammbesetzung im Maschinenbau²
 - Anteil der Normalarbeitnehmer 90,4 %
 - Anteil geringfügig Beschäftigter 2,1 %
- Zeitarbeit
 - Rund 90 % der Maschinenbauer nutzen Zeitarbeit⁴
 - Zeitarbeitsquote² 2,2 %
 - Seit 01.01.2018 Branchenzuschläge für die M+E Industrie, gestaffelt nach Einsatzzeit 15 bis 65 %
- Selbständige Werkvertragsnehmer sind im Durchschnitt höher qualifiziert, verdienen besser und haben mehr Autonomie am Arbeitsplatz als abhängig Beschäftigte⁵
- Kurzarbeiter im Maschinenbau
 - im Jahresdurchschnitt 2020⁶ 187.000
 - Höchststand im Mai 2020⁶ 298.000
 - wieder unter Vor-Corona-Niveau im August 2021⁷ 29.000
- Tarifbindung der VDMA Mitgliedsunternehmen (2019)⁴

– Ohne Tarifbindung	71 %
– Mit Tarifbindung	29 %
Davon Flächentarifvertrag	90 %
Davon Haustarifvertrag	10 %

¹Quelle: VDMA-Schätzung; teurer ist nur Dänemark (48,70 €)

²Quelle: Statistisches Bundesamt

³Quelle: Eurostat

⁴Quelle: VDMA-Umfrage

⁵Quelle: IW Köln

⁶Quelle: Bundesagentur für Arbeit

⁷Quelle: ifo Institut; Referenzwert Februar 2020 mit ca. 35.000 (BA)

VDMA-Position: Arbeitsmärkte modernisieren

Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und eine langfristige Beschäftigungssicherung benötigen Anpassungsfähigkeit, eine arbeitsteilige Wertschöpfung und einen flexiblen Arbeitsmarkt. Zudem erfordert die Digitalisierung moderne Rahmenbedingungen für ein Arbeiten 4.0. Pauschale gesetzliche Regelungen werden in Zukunft noch weniger die richtigen Antworten auf neue Herausforderungen sein können. Es bedarf mehr betrieblicher und individueller Spielräume.

- Koalitionsfreiheit – kein (un-)mittelbarer Zwang zur Tarifbindung
- Hürden abbauen und Beschäftigung erleichtern
 - Lockerung bei befristeten Arbeitsverhältnissen, Vorbeschäftigungsverbot abschaffen
 - Ausweitung der Überlassungshöchstdauer nach dem AÜG
 - Reform des Kündigungsschutzes mit einer optionalen Abfindung
- ArbZG anpassen – Ruhezeiten flexibilisieren, wöchentliche statt tägliche Höchst Arbeitszeit
- Home-Office, Gleitzeit, Vertrauensarbeitszeit, Arbeitszeitkonten, Jobsharing oder Weiterbildung – Ausgangspunkt müssen individuelle Lösungen sein
- Werk- und Dienstverträge als Grundlage für arbeitsteilige Innovationsnetzwerke fördern
- Keine Ausweitung der betrieblichen Mitbestimmung
- Legalisierung betrieblicher Bündnisse für Arbeit
- Weiterentwicklung der M+E Flächentarifverträge
 - Größere betriebliche Gestaltungsspielräume
 - Reduzierung auf echte Mindestbedingungen
 - Stärkere Tarifspreizung im Niedriglohnbereich
- Reform der Rentenversicherung
 - Stabilisierung der gesetzlichen Rente zu einer Grundsicherung
 - Renteneintrittsalter flexibilisieren, Subsidiaritätsprinzip stärken
 - Ermutigung zu Eigenvorsorge und betrieblicher Altersversorgung
- Sozialleistungen an den Erfordernissen des Niedriglohnbereichs ausrichten; Beachtung des Lohnabstandsgebots

Außenwirtschaft und Freihandel

Freihandel

Daten und Fakten

- Ausgeprägte internationale Verflechtung der deutschen Wirtschaft

	2020	2005
– Exportanteil am BIP ¹	35,8 %	37,3 %
– Importanteil am BIP ¹	30,5 %	30,7 %
– Deutscher Direktinvestitionsbestand im Ausland (2019)	rund 1.372 Mrd. €	
- Deutsches Exportvolumen insgesamt (2020) 1.205 Mrd. €
- Maschinenbau (2020)²:

– Exportvolumen	163 Mrd. €
– Exportquote ³	81,5 %
– Maschinenhandelsüberschuss (Export minus Import)	93,4 Mrd. €
– Welthandelsanteile (2020) ⁴	
China	15,6 %
Deutschland	15,5 %
USA	9,0 %
Japan	8,5 %
- Deutschland Weltmarktführer in 14 von 31 Fachzweigen des Maschinen- und Anlagenbaus, darunter Antriebstechnik, Fördertechnik, Landtechnik, Werkzeugmaschinen
- Deutscher Direktinvestitionsbestand im ausländischen Maschinenbau (2019) 45,5 Mrd. €
- De-Globalisierung schadet allen⁵

– BIP-Rückgang D/ EU ohne D/ Rest der Welt	6,9%/ 4,9%/ 1,5%
– Produktionsrückgang Maschinenbau in D	19,5 %
- Exportkreditgarantien des Bundes (2020)⁶

– Summe (Exporte in 168 Länder)	16,7 Mrd. €
– Neu gedeckte Ausfuhrsgeschäfte mit Kreditlaufzeiten von 1 – 5 Jahren (insb. Small Tickets)	900 Mio. €
– Jahresergebnis Euler Hermes	508 Mio. €

¹Quelle: Statistisches Bundesamt, vorläufige Werte

²Quelle: VDMA

³Export in Prozent der Produktion

⁴Quelle: Nationale Statistikämter, VDMA; Anteil des Maschinenbaus am Maschinenexport der wichtigsten Lieferländer

⁵Quelle: IfW, IMPULS-Studie Lieferketten nach Corona

⁶Quelle: Euler Hermes

VDMA-Position: Freihandel stärken

Wachstum und Beschäftigung basieren auf offenen Märkten und Freihandel. Das steigende Auslandsengagement des Maschinenbaus sichert Wohlstand im In- und Ausland. Politik und Gesellschaft müssen immer wieder die Vorteile der Globalisierung verteidigen und deren Gefährdung durch Decoupling, zunehmenden Protektionismus und politisch motivierte Restriktionen entgegenreten.

- Freihandel stärken und Protektionismus bekämpfen
 - Freihandelsabkommen mit Kanada und MERCOSUR ratifizieren, Verhandlungen mit Indonesien, Australien und Malaysia abschließen, mit Indien neu starten
 - Keine Überfrachtung der Freihandelsabkommen mit anderen Politikfeldern
 - Level-Playing-Field mit China einfordern
 - Gegen unfaire Handelspraktiken aus Drittstaaten im EU-Binnenmarkt vorgehen
- Transatlantische Handelsbeziehungen ausbauen
 - Alle Strafzölle beseitigen, dauerhafte Lösungen beim Stahl/ Aluminium- sowie Airbus/Boeing-Handelsstreit finden
 - Abkommen zur Abschaffung aller Industriezölle und gegenseitigen Anerkennung von Konformitätsbewertungen
 - EU-US-Handels- und Technologierat zum Erfolg führen
- Exportfinanzierung zukunftsfähig machen
 - Hermes-Deckung dringend reformieren, insbesondere für kleinere Aufträge (Small Tickets)
 - Exportförderung mit Hermes-Deckung stärken
 - OECD-Konsensus für ein Level-Playing-Field im internationalen Wettbewerb modernisieren
- Extraterritoriale Sanktionen weltweit bekämpfen
 - Sicherstellung des Zahlungsverkehrs trotz Sanktionen
 - EU-Unternehmen vor den Auswirkungen bestmöglich schützen
- Erleichterung von Arbeitseinsätzen in der EU
 - Meldevorschriften in den EU-Mitgliedstaaten vereinheitlichen, ausufernde Bürokratie deutlich reduzieren
 - Revision der Entsenderichtlinie: Transparente und verbindliche Arbeitshilfen zum anwendbaren Arbeitsrecht bereitstellen

Daten und Fakten

- Nationale Hilfsprogramme¹ – Volumen in Mrd. €:

	Plan	Ist
– Wirtschaftsstabilisierungsfonds		
• Garantierahmen	400	0
• Rekapitalisierung	100	8,8
• Refinanzierung der KfW	100	35,4
– Ausweitung Gewährleistungen des Bundes ²	365,5	211,7
– KfW-Sonderprogramm		54,8
– Großbürgschaften		2,9
– Bürgschaften der Bürgschaftsbanken		3,1
– Soforthilfen Selbstständige, Freiberufler, KMU	18	13,5
– Konjunkturpaket (Juni 2020)	140	
• darunter Überbrückungshilfen	24,6	31,7
– November- und Dezemberhilfe	28	13,9
– Neustarthilfe und Neustarthilfe Plus		2
– Maßnahmenpaket für Start-ups	2	
- Kurzarbeit: bis zu 24 Monate bei vollständiger Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge bis 31.12.21, danach bis 31.03.22 hälftige Erstattung; gestaffelte Erhöhung des KuG nach Bezugsdauer; Ausgaben von 42,9 Mrd. € von März 2020 bis Ende November 2021
- Steuerausfälle³ (steuerliche Hilfsmaßnahmen + Rückgang Wirtschaftsleistung); 2020 76,7 Mrd. € und 2021 voraussichtlich 33,2 Mrd. € geringer als vor der Corona-Pandemie erwartet
- Europäische Hilfsprogramme⁴: 3.397,8 Mrd. €
 - Coronavirus Response Investment Initiative (37,8 Mrd. €)
 - EIB (Mobilisierung von bis zu ca. 243,1 Mrd. €); insb. Europäischer Garantiefonds i. H. v. 200 Mrd. €, davon 65 % für KMU
 - ESM: Je Mitgliedsland bis zu 2 % des BIP (theoretisches Volumen von 240 Mrd. €); minimale Konditionalität
 - Europäisches Kurzarbeiterprogramm SURE (100 Mrd. €)
 - Aufbaufonds „Next Generation EU“ (806,9 Mrd. €)
 - EZB-Anleihenkaufprogramme (1.970 Mrd. €) bis Ende März 2022
 - Aussetzung des Stabilitäts- und Wachstumspakts

¹Quelle: Bundesregierung; Ist-Wert: Inanspruchnahme; Stand 28.12.2021

²Ausweitung 2020 ggü. 2019; Ist-Wert: Veränderung 30.09.21 ggü. 31.12.19

³Quelle: Bundesfinanzministerium; Vergleich Schätzung 11/19 zu 11/21

⁴Quelle: Europäische Kommission

VDMA-Position: Krisenmodus überwinden

Zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie wurden enorme öffentliche Finanzmittel mobilisiert. Damit ähnliche Anstrengungen bei Bedarf auch in der Zukunft möglich sind, muss zu soliden Staatsfinanzen zurückgekehrt werden. Denn sie sind die Grundbedingung für Wachstum und Investitionen in die Zukunft. Rufe nach „Resilienz“ und „strategischer Autonomie“ erfordern klare Definitionen und Kriterien, die unternehmerische Entscheidungen sowie die Offenheit der Märkte nicht untergraben.

- Hilfsmaßnahmen evaluieren und für nächsten Einsatz schärfen
 - Wirtschaftliche und psychologische Stabilisierung durch solide Staatshaushalte mit finanziellem Spielraum fördern
 - Kurzarbeitergeld wirkt zielgenau und schnell, Ausweitung muss zeitlich begrenzt erfolgen und Ausnahme bleiben
 - Bürokratiearme, nicht-diskriminierende Instrumente bevorzugen: z. B. Ausweitung von Verlustrücktrag und steuerlicher Forschungsförderung, verbesserte Abschreibungsbedingungen
 - KfW-Sonderprogramm und Überbrückungshilfen wichtig für Liquiditätsbereitstellung; Kredit geht vor Zuschuss
 - Mitnahme- und Gewöhnungseffekte vermeiden
 - Risk Pooling durch Lagerhaltung bei kritischen Gütern zur Daseins-Vorsorge auf nationaler oder europäischer Ebene
 - Notwendige Krisenintervention darf sich nicht zur kleinteiligen, überregulierten Industriepolitik verstetigen
- Marktwirtschaftliche Wettbewerbsordnung stärken
 - Strukturwandel nicht blockieren; Markteintritte und -austritte sowie Jobwechsel ermöglichen
 - Statt Autarkiebestrebungen komparative Vorteile nutzen
 - Aufbau von Produktionskapazitäten nur fördern, wenn Wettbewerbsfähigkeit erreichbar ist
- Belastungsmoratorium für den Aufschwung
 - Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, SCIP-Datenbank, EU-Taxonomie, CSR-Richtlinie, Digitaler Produktpass führen zu bürokratischem Mehraufwand; praktikable Ausgestaltung ist essenziell für internationale Wettbewerbsfähigkeit
- Rückkehr zur Schuldenbremse, Tilgungsplan ggf. strecken

Digitalisierung

Daten und Fakten

- Maschinen- und Anlagenbau ist sowohl Anbieter und Anwender von Digitalisierungstechnologien als auch Datenlieferant für Industrie 4.0
- Digitalisierungsindex (DESI)¹
 - Dänemark (Platz 1) 70,1
 - Deutschland (Platz 11) 54,1
 - Frankreich (Platz 15) 50,6
 - EU-Durchschnitt 50,7
- Innerhalb der deutschen Wirtschaft weist der Maschinenbau einen überdurchschnittlich hohen Digitalisierungsgrad auf²
- Mangel an IT-Fachkräften wird als größtes Hindernis gesehen³
- 64 Prozent aller befragten Maschinenbauer (N=110) sehen einen mittleren bis sehr starken Einfluss auf das eigene Geschäftsmodell durch KI-basierte Produkte und Dienstleistungen⁴
 - Europaweit nutzen 47 % des Verarbeitenden Gewerbes mindestens eine KI-Technologie⁵
 - Die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal stellt Deutschland (76 %) im EU-Vergleich (57 %) vor besondere Herausforderungen⁵
- Erwarteter 5G-Anteil an allen Mobilfunkverbindungen 2025⁶
 - Nordamerika (USA und Kanada) 51 %
 - Europa 35 %
 - China 48 %
 - Weltweit (Durchschnitt) 21 %
- Anteil der Glasfaserverbindungen an den gesamten stationären Breitbandanschlüssen⁷
 - Japan 79,9 %
 - OECD-Durchschnitt 28,0 %
 - USA 15,8 %
 - Deutschland 4,1 %

¹ Quelle: EU-Kommission 2021, umfasst vier Politikbereiche, insgesamt 33 Indikatoren

² Quelle: ZEW 2020; Elektrotechnik und Maschinenbau mit 144,3 (Ø 100)

³ Quelle: VDMA-Studie: Führung u. Innovation in Zeiten der Digitalisierung, 2018

⁴ Quelle: VDMA-Report Künstliche Intelligenz im Maschinenbau, 2020

⁵ Quelle: European enterprise survey on the use of technologies based on artificial intelligence, 2020

⁶ Quelle: GSMA 2021, Anteile je Region, ohne IoT

⁷ Quelle: OECD Breitbandstatistik 2020

VDMA-Position: Digitalisierung vorantreiben

Digitalisierung schafft Potenziale für intelligente Produktion und neue Geschäftsmodelle. Im Schulterschluss mit Gesellschaft und Politik können wachsende Anforderungen an Forschung, Ausbildung und Qualifizierung, Normen und Standards, Rechts- und Datensicherheit erfüllt und digitale Souveränität gestärkt werden. Europa kann sich als Leitmarkt und -anbieter positionieren.

- Digitalisierung europäisch, besser noch global denken
 - Einheitliche Regeln im EU-Binnenmarkt
 - Innovationsfreundliche Rahmenbedingungen für Datenwirtschaft und Einsatz von künstlicher Intelligenz schaffen
 - Multi-Cloud Konzepte ausbauen und konkrete Angebote für die Umsetzung und Anwendung von Gaia-X schaffen
- Weiterbildung und Neuqualifizierung fördern
- Digitales Immunsystem: Security sicherstellen und erhalten
 - Europa- und weltweite Harmonisierung von Anforderungen
 - Cyberresilienz und Cyberabwehr aktiv fördern und stärken
- Nutzung maschinenbezogener Daten absichern; DSGVO anpassen
- Forschung zur Digitalisierung der Industrie stärken
 - Zugang zur Forschung für den Mittelstand erleichtern
 - Transfer durch breitenwirksame Innovationsplattformen und grenzüberschreitende Testumgebungen
- Digitale Infrastruktur flächendeckend und leistungsstark ausbauen
 - Hohe Netzabdeckungsqualität (hohe Datenrate, geringe Ausfallwahrscheinlichkeit, geringe Latenz)
 - Echtzeitfähigkeit und verlässliche Reaktionszeiten
- Mobilfunk (5G) für die Industrie sicherstellen
 - Flächendeckendes 5G-Netz mit von Netzbetreibern garantierten Qualitätsparametern für industrielle Anwendungen
 - Einfache, transparente und zuverlässige Lizenzierungsmodelle für 5G standardessentielle Patente (SEPs)
- Normen und Standards sind der Schlüssel zur Umsetzung
 - Erfolgreiches Zusammenspiel von konsensbasierter Normung und konsortialer Standardisierung stärken
 - Existierende Normen und Standards auf Praxistauglichkeit prüfen und überzogene Standardisierung vermeiden

Daten und Fakten

- Deutscher Anteil am Maschinenbau-Umsatz der EU 27¹ 42 %
- Deutsche Maschinenbau-Exporte in die EU 27² 70,9 Mrd. €
 - Frankreich 11,0 Mrd. €
 - Italien 7,1 Mrd. €
 - Niederlande 7,0 Mrd. €
- Deutscher Direktinvestitionsbestand im Maschinenbau der EU 27³ 13,8 Mrd. €
- Anteil direkter Vorprodukte im deutschen Maschinen- und Anlagenbau aus Ländern mit systematischer Verletzung von Arbeitnehmerrechten⁴
 - Insgesamt 6,5 %
 - An importierten Vorprodukten 25,1 %
- Staatsverschuldung von EU-Ländern (2020/2021 Schätzung)⁵
 - Europäische Union (27) 91,8 % / 92,1 %
 - Euroraum (19) 99,3 % / 100,0 %
 - Niederlande 54,3 % / 57,5 %
 - Deutschland 68,7 % / 71,4 %
 - Italien 155,6 % / 154,4 %
- Hoher Inflationsdruck im Euroraum (2021/2022/2023 Schätzungen)⁵
 - Euroraum (19) 2,4% / 2,2% / 1,4%
 - Deutschland 3,1% / 2,2% / 1,7%
- Europäischer Maschinenbau (EU 27) als Garant für Wohlstand⁶
 - Bruttowertschöpfung 230 Mrd. €
 - Beschäftigte ca. 3 Mio.
 - Anteil der KMU 98 %
 - Maschinenabsatz im Binnenmarkt (2020)¹ ca. 515 Mrd. €
- Bürokratiekosten für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau durch EU-Entsende- und Durchsetzungsrichtlinie (205.000 Entsendungen pro Jahr)⁷ 51 Mio. €

¹ 2020; Quelle: Eurostat, VDMA-Schätzung

² 2020; Quelle: Statistisches Bundesamt, VDMA

³ 2018; Quelle: Deutsche Bundesbank

⁴ Quelle: IfW Kiel, IMPULS Studie „Sorgfaltspflichtengesetz“

⁵ Anteil am BIP; Quelle: Herbstprognose 2021 Europäische Kommission

⁶ 2018; Quelle: Eurostat, Schätzungen, Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten

⁷ Quelle: VDMA

VDMA-Position: Europa stärken

Der europäische Maschinenbau profitiert wie kaum eine andere Industrie von der europäischen Integration. Europa ist als Heimatmarkt, Wertegemeinschaft und globaler Player für den Maschinenbau immens wichtig. Sanierung der Finanzen, Vollendung des Binnenmarkts, freier Welthandel, eine zukunftsweisende Klimapolitik und eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie müssen die europäischen Prioritäten der nächsten Jahre sein.

- EU-Reform voranbringen – Europa handlungsfähiger machen
 - Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten klar definieren, nach dem Subsidiaritätsprinzip neu ordnen und adäquat finanzieren
 - Verteidigungspolitik, innere Sicherheit und Flüchtlingspolitik europäisieren; Arbeitsmarkt/Sozialpolitik national regeln
 - EU demokratisieren, Einstimmigkeitserfordernis abschaffen
- Beihilferecht nicht aushöhlen; gezielte Ausnahmen nur in Leitlinien zulassen, um Investitionen z. B. in den Klimaschutz zu ermöglichen
- IPCEIs dosiert einsetzen, „Important“ und „Common“ eng definieren
 - Antragsprozess entbürokratisieren und beschleunigen
 - Keine Ausweitung auf kommerzielle Massenproduktion
- Voraussetzung für gemeinsame europäische Finanz- und Steuerpolitik sind effiziente Systeme auf nationaler Ebene
- Neue Bürokratiebelastungen vermeiden
 - EU-Mittelstandsbeauftragten mit Befugnissen einsetzen
 - Besonderheiten des exportorientierten Mittelstands in der Gesetzesfolgenabschätzung berücksichtigen
 - EU-Lieferkettengesetz handhabbar ausgestalten
 - Keine zusätzlichen Berichtspflichten
- EU-Industriepolitik horizontal und technologieneutral ausgestalten
 - Keine Fokussierung auf einzelne Sektoren (Ökosysteme)
 - Krisenresilienz durch gute Standortbedingungen
 - Materialengpässe rechtfertigen keine Abschottung; im Gegenteil: Diversifizierte Supply Chains mindern Risiken
 - Freier Welthandel als Bestandteil einer Resilienzstrategie
- Rechtsstaatlichkeitsmechanismus durchsetzen
- Keine Vergemeinschaftung von Haftungsrisiken ohne politische Union mit Budget- und Kontrollrechten auf europäischer Ebene

Fachkräftesicherung und Bildung

Fachkräftesicherung

Daten und Fakten

- Maschinenbau ist einer der größten Arbeitgeber für IngenieurInnen
 - Insgesamt ca. 200.000, davon 9,2 % weiblich¹
 - Anteil der IngenieurInnen an den Beschäftigten im Maschinenbau insgesamt¹ 17,1 %
- Hohe Studienabbruchquoten in ingenieurwissenschaftlichen Bachelor-Studiengängen an deutschen Universitäten (Hochschulen für angewandte Wissenschaften)²
 - Maschinenbau 35 % (35 %)
 - Elektrotechnik 46 % (37 %)
 - Informatik 44 % (37 %)
- Überdurchschnittliches Engagement des Maschinenbaus in der dualen Ausbildung
 - Ausbildungsquote Maschinenbau (2020)³ 6,0 %
 - Anteil Ausbildungsbetriebe Maschinenbau (2020)³ 39,6 %
 - Unternehmen, die zukünftig gleich viele oder mehr technisch-gewerbliche Ausbildungsplätze anbieten wollen⁴ 88 %
 - Unternehmen, die 2021 alle oder die meisten Auszubildenden übernommen haben⁴ 92 %
- Engpässe bei Fachkräftegewinnung
 - Vakanzeit (Tage)⁵: Maschinenbau und Betriebstechnik (153), MINT-Berufe (168), Informatik (145)
 - Fachkräftesicherung große Herausforderung in nächsten Jahren⁴
- Ungenutzte Fachkräftepotenziale im In- und Ausland
 - SchulabgängerInnen ohne Abschluss (2020)⁶ 6 %
 - Rund 260.000 Jugendliche in Maßnahmen zwischen Schule und Berufsausbildung⁶
 - 333.000 ausländische Studierende in Deutschland; 8,9 % aller Auslandsstudierenden in der OECD⁷
 - Anteil ausländischer Studierender in den Ingenieurwissenschaften im Wintersemester 2020/2021⁶ 21,5 %

¹ Quelle: VDMA Ingenieur-Erhebung 2019

² 2018; Quelle: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung

³ 31.12.; Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des BIBB

⁴ Quelle: VDMA Blitzumfragen 2021

⁵ 2020; Quelle: Bundesagentur für Arbeit

⁶ Quelle: Statistisches Bundesamt

⁷ 2019; Quelle: OECD

VDMA-Position: Fachkräfte sichern und qualifizieren

Qualifizierte MitarbeiterInnen machen den Erfolg der Unternehmen erst möglich. Der Fachkräftemangel gewinnt nicht nur zyklisch an Brisanz, zu wenig qualifizierter Nachwuchs an IngenieurInnen und FacharbeiterInnen ist zunehmend auch ein strukturelles Problem. Daher müssen Abbruchquoten im Studium reduziert, mehr junge Menschen für technische Berufe und Studiengänge begeistert und die Belegschaft für die Digitalisierung qualifiziert werden. Ausländische Studierende und geeignete Zuwandernde müssen gewonnen und Geflüchtete ausgebildet werden.

- Allgemeine schulische Bildung
 - Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen stärken
 - Schulfach Technik einführen, IKT-Kompetenzen und Berufsorientierung stärken
- Berufliche Bildung
 - Duale Ausbildung stärken, Facharbeiter wertschätzen
 - Bürokratie abbauen – Schulen mehr Entscheidungsfreiheit einräumen
 - Beruflich erworbene Kompetenzen besser anerkennen
- Studium
 - Qualität der Lehre verbessern, Abbruchquoten ohne Qualitätsverlust reduzieren
 - IKT-Kompetenzen (z. B. KI, Industrie 4.0) steigern
 - Praxisbezug stärken: Duales Studium fördern
- Weiterbildung
 - Fähigkeit zum lebenslangen Lernen vermitteln
 - Kompetenzen zu IKT und neuen Antriebstechniken vermitteln
 - Berufsschullehrkräfte und Ausbilder weiterqualifizieren
- Inländische Beschäftigungspotenziale
 - Mehr junge Leute zum Schulabschluss führen
 - Mehr Ganztags- und Betreuungsangebote
 - Qualifizierte ältere Mitarbeiter länger beschäftigen
- Ausländische Potenziale
 - Attraktivität des Beschäftigungsstandorts Deutschlands erhöhen
 - Asylsuchende mit Bleiberecht qualifizieren und ihnen einen schnellen Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglichen

Daten und Fakten

- Unternehmensanteil an den gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) in Deutschland¹ 68,9 %
- Interne Aufwendungen der deutschen Wirtschaft für FuE 2020¹ (Anteil Maschinenbau) 71 Mrd. € (9,5 %)
- Zuwachs des FuE-Personals im Maschinenbau zwischen 2012 und 2019¹ 27,9 %
- Eigenfinanzierungsanteil der gesamten FuE-Aufwendungen im Maschinenbau 2019¹ (Staatsanteil) 97,1 % (2,6 %)
- Hohe Innovationskraft und technische Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Maschinenbaus
 - Innovation ist Forschung, Entwicklung und Konstruktion: 49 % der IngenieurInnen arbeiten in diesem Bereich²
 - Innovationsaufwendungen des Maschinenbaus (2019)³ 17,8 Mrd. € (6,4 % vom Umsatz)
 - Anteil Unternehmen mit Innovationen (2019)³ 73 %
 - Branchenumsatz mit Produktneuheiten (2019)³ 16 %
- 74 % der VDMA-Mitglieder sind von Produkt- oder Markenpiraterie betroffen. Der geschätzte Schaden für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau beträgt 7,6 Mrd. Euro jährlich⁴
- Rund 600 vertraglich gebundene Forschungsprojekte in Betreuung der VDMA-Forschungsvereinigungen⁵
- Länderanteile bei Maschinenbau-Patentanmeldungen am Europäischen Patentamt (2020)⁶
 - Deutschland 21 %
 - USA 18 %
 - Japan 15 %
- Forschungszulage im Maschinenbau⁷
 - 89 % der Unternehmen führen zusätzliche FuE-Aktivitäten durch
 - 48 % der Unternehmen stellen FuE-Personal neu ein

¹ Quelle: Stifterverband Wissenschaftsstatistik

² Quelle: VDMA Ingenieurhebung 2019

³ Quelle: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)

⁴ Quelle: VDMA Studie Produktpiraterie 2020

⁵ Quelle: VDMA Schätzung

⁶ Quelle: EPO 2020

⁷ Quelle: ZEW, VDMA

VDMA-Position: Forschung fördern

Forschung liegt im ureigenen Interesse der Unternehmen und sichert Wohlstand sowie Arbeitsplätze in Deutschland und Europa. Die Politik muss sie deshalb mit innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen fördern, ohne lenkend einzugreifen. Technologieoffenheit ist dabei wesentlich. Der Maschinen- und Anlagenbau ermöglicht Lösungen für die globalen Aufgaben unserer Zeit wie Industrie 4.0, Antrieb im Wandel, Klimaschutz und Ressourceneffizienz. Unternehmen entwickeln neueste Technologien in der Sensorik, Elektronik, Industrial IT, 5G und KI, integrieren diese und bringen sie zur Anwendung.

- Praxistaugliche, bürokratiearme Umsetzung, Bewerbung und Ausweitung („Entdeckelung“) der steuerlichen Forschungsförderung (Forschungszulage)
- Ausbau der Produktionsforschung als Enabler der anstehenden Herausforderungen wie klimaneutrale Industrie, Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft für zukunftsfähige industrielle Arbeitsplätze in Europa
- Nachhaltiger finanzieller Ausbau der vorwettbewerblichen und breitenwirksamen Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) des Bundeswirtschaftsministeriums auf 300 Mio. Euro
- Zugang von Midrange Companies zu Fördermaßnahmen in Deutschland und der EU verbessern, Industrie stärker in die Programmplanung und Prioritätensetzung einbinden
- Anpassung der Förderverfahren an die heutigen Anforderungen von agilen und verkürzten FuE-Prozessen durch themenoffene und beschleunigte Ausschreibungen
- Effizienter Ergebnistransfer, der allen Unternehmen Zugang zu neuem Wissen verschafft; Verbände sind dafür Erfolgsgaranten
- Unternehmensfreundliche Gestaltung der europäischen Förderinstrumente, vor allem durch zügige, schlanke Antragsverfahren und passende Themensetzung
- Stärkung der gewerblichen Schutzrechte durch verbesserte administrative und juristische Rahmenbedingungen (Personal Ausstattung, Geschwindigkeit der Verfahren etc.), Bekämpfung von Produktpiraterie und Wirtschaftsspionage

Klima und Energie

Daten und Fakten

- Anteil Kosten durch Energieverbrauch am Bruttoproduktionswert in Deutschland (2019)¹
 - Maschinenbau 0,8 %
 - Kraftwagen und Kraftwagenteile 0,5 %
 - Herstellung von Chemischen Erzeugnissen 3,5 %
- Anteile der Energieträger an der Bruttostromerzeugung (572 TWh; -33 TWh ggü. Vj.) in Deutschland (2020)²
 - Braunkohle 16 %
 - Steinkohle 8 %
 - Kernenergie 11 %
 - Erdgas 16 %
 - Windenergie 23 %
 - Biomasse 8 %
 - Photovoltaik 9 %
 - Wasserkraft 3 %
 - Sonstige³ 5 %
- Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch in Deutschland (2020)² 44 % (+2 Prozentpunkte ggü. Vj.)
- Strompreise (kW/h) für die Industrie, 1. Halbjahr 2021⁴
 - EU (27) 0,16 €
 - Deutschland 0,22 €
- EEG-Differenzkosten (2020)⁵ 24,2 Mrd. € (-5,3 % ggü. Vj.)
- EEG-Umlage (kW/h) (2020)⁵ 6,76 Cent (+5,5 % ggü. Vj.)
- Emissionspreise (tCO₂e)⁶
 - Finnland (CO₂-Steuer) 62 € (Verkehr)/73 € (sonst. fossile)
 - Frankreich (CO₂-Steuer) 52 €
 - Deutschland (ETS) 29 €
- Mit modernsten Klimaschutztechnologien aus dem Maschinenbau können bis zu 86 % der weltweiten Emissionen vermieden werden⁷

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt

² Quelle: AGEB

³ Geothermie, Hausmüll, Pumpspeicher, Industrieabfall, Mineralöl

⁴ Quelle: Eurostat, monatliche Bruttostromkosten von Industrieunternehmen mit 500 – 2.000 MWh Jahresverbrauch

⁵ Quelle: BMWi, Prognose

⁶ Quelle: Weltbank

⁷ BCG&VDMA "For Machinery Makers, Green Tech Creates Green Business", 2020

VDMA-Position: Klimaschutz gestalten

Klimapolitik ist erfolgreich, wenn sie der Industrie Handlungsspielräume bei der Auswahl und Integration der geeigneten Technologien lässt. Die Pariser Klimaziele brauchen eine mutige politische Gesamtlösung für Deutschland und Europa: Das "Fit for 55" Paket wird die Gesellschaft und die Wirtschaft in Europa dauerhaft prägen und verändern. Für den industriellen Mittelstand mit seinen vielen High-Tech-Lösungen kann dieser Wandel zu einer großen Geschäftschance werden – wenn die Maßnahmen richtig und rechtzeitig umgesetzt werden. Marktwirtschaftliche Instrumente haben dabei Vorrang vor ordnungsrechtlichen Eingriffen.

- Wettbewerbsfähigkeit des Maschinenbaus ausbauen durch Vorreiterrolle der EU beim Klimaschutz im Heimatmarkt Europa; neue Lösungen müssen dennoch eine Weltmarktperspektive haben
- Geschwindigkeit ist das Gebot: Verfahren beschleunigen!
- EU muss sich in den UN-Klimaschutzverhandlungen für einen seriösen, wirkungsvollen Verrechnungsmechanismus für weltweite Emissionsminderungen einsetzen
- Globalen CO₂-Preis anstreben, „Klima-Club“ etablieren
- EU-Energiesteuerrichtlinien- und Emissionshandelsreform umfassend evaluieren und umsetzen
 - Aufkommensneutrale Reform der Steuern, Abgaben und Umlagen auf Energieträger; Richtwert 110 Euro/tCO₂
 - ETS-kompatible Treibhausgasbepreisung auf internationaler Ebene anstreben; Kooperationen statt Alleingänge
- Von der Stromwende zur Energiewende – technologieneutral, energieeffizient, sektorübergreifend und digital
 - Ökonomisch tragfähigen und in sich schlüssigen rechtlichen und unbürokratischen Rahmen entwickeln
 - Externe Kosten nach dem Verursacherprinzip internalisieren
 - Fairer Wettbewerb für alle Technologien
- Umweltverträglichkeit, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit gleichgewichtig berücksichtigen
- Wertschöpfungsketten in Deutschland und Europa erhalten
- Energieeffizienz als zentraler Bestandteil der Energiewende
- Vorbildfunktion der öffentlichen Hand bei Investitionen

Daten und Fakten

	2021 ¹	2008	1998
• Staatsquote ²	51,1 %	43,7 %	48,3 %
• Abgabenquote ²	40,2 %	39,6 %	42,3 %
• Steuerquote ²	23,7 %	24,3 %	23,1 %
• Schuldenstandsquote ²	70,6 %	65,9 %	59,4 %
• Zinssteuerquote ³	2,3 %	11,3 %	15,5 %
• Die Nettoumsatzrendite (Jahresergebnis in % der Gesamtleistung) lag 2019 im Maschinenbau bei 2,5 % ⁴			
• Gewerbesteuer ⁵			
– Investitionsfeindliche Besteuerung der Unternehmenssubstanz			
– Weniger als 10 % der Unternehmen tragen über 90 % des Gewerbesteueraufkommens			
• Einkommensteuer: Hauptlast liegt auf wenigen Schultern ⁵			
Bei einem zu versteuernden Einkommen von mindestens 89.632 € tragen 10% der Steuerpflichtigen ca. 55% vom Aufkommen der Einkommensteuer			
• Ertragsteuerbelastung einer Kapitalgesellschaft im Jahr 2020 ⁶			
– Deutschland			29,9 %
– OECD-Durchschnitt			23,5 %
• Steueraufkommen der Unternehmenssteuern in Deutschland: ⁷			
Familienunternehmen tragen mit 48 % großen Anteil (66,8 Mrd. €)			
• Zeit, die ein mittelgroßes Unternehmen mindestens dafür aufwendet, seine Steuerschuld zu berechnen, Steuererklärungen anzufertigen und Steuern abzuführen ⁸			
– Deutschland			218 Stunden
– Großbritannien			114 Stunden
– Frankreich			139 Stunden
– USA			175 Stunden

¹ Prognosen Sachverständigenrat bzw. Finanzplanung (Schuldenstand)

² Quelle: Sachverständigenrat; im Verhältnis zum BIP in jeweiligen Preisen

³ Quelle: Sachverständigenrat, Zinsen im Verhältnis zum Steueraufkommen

⁴ Quelle: Deutsche Bundesbank, vorläufige Werte

⁵ Quelle: BDI/VCI, Statistisches Bundesamt, Bundesministerium der Finanzen

⁶ Quelle: OECD

⁷ Quelle: ifo Institut, Beobachtungszeitraum 2010 bis 2018

⁸ Quelle: Paying Taxes 2020, PWC/Weltbank

VDMA-Position: Aufschwung flankieren

Die Wirtschaft braucht ein innovations- und investitionsfreundliches Steuersystem. Nur über mehr Wachstum lassen sich die Staatshaushalte konsolidieren – Steuererhöhungen sind dagegen der falsche Weg! Dringend notwendig ist auch, die bürokratischen Lasten im Steuerrecht durch mehr Digitalisierung und Entbürokratisierung abzumildern.

- Ausweitung der Rücktragsfrist der steuerlichen Verlustverrechnung auf bis zu 5 Jahre
- Dauerhafte Beibehaltung der degressiven Abschreibung
- Beschleunigte Abschreibung für digitale Innovationsgüter und Güter, die zum Klimaschutz beitragen („Superabschreibungen“)
- Keine verteilungspolitisch motivierte Substanzbesteuerung (Vermögen, Erbschaften); zusätzliche Einnahmen durch Wachstum generieren
- Senkung der Ertragsteuerbelastung auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau von max. 25 % unter anderem durch
 - Vollständige Abschaffung des Solidaritätszuschlags – auch für Unternehmer und Kapitalgesellschaften
 - Grundlegende Reform der Gewerbesteuer; Abzug der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe und Rückführung ertragsunabhängiger Hinzurechnungen
 - Senkung des Thesaurierungssatzes des § 34a EStG und mittelstandsfreundliche Ausgestaltung
- Modernisierung des Unternehmensteuerrechts durch
 - Steuerstrukturreform
 - Abbau Steuerbürokratie durch mehr Digitalisierung
 - Faire Regelungen für international tätige Unternehmen zur Eindämmung von Gewinnverlagerungen (BEPS Aktionsplan)
 - Mehr Transparenz bei der Verhandlung von Doppelbesteuerungsabkommen und Ausrichtung an der Freistellungsmethode
 - Marktgerechte Verzinsung von Steuerforderungen und Pensionsrückstellungen
- Ausweitung der steuerlichen Forschungsförderung, Entdeckung der förderfähigen Aufwendungen

Daten und Fakten

- Binnenmarkt
 - Über 30 Vorschriften zur CE-Kennzeichnung sind die Basis für den Erfolg des Binnenmarkts durch einheitliche Anforderungen
 - Marktüberwachung weiter stärken: 2.253 validierte Meldungen unsicherer Produkte im Jahr 2019 (RAPEX)
 - Über 800 Normen reflektieren den Stand der Technik
 - 9 von 10 Unternehmen sehen IT-Security als Top-Thema¹
- Beseitigung technischer Handelshemmnisse
 - Relevant für jede Lieferung in Staaten außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR)
 - Marktvolumen dieser Lieferungen allein im Maschinenbau in Deutschland 91 Mrd. €^{1,2}
- Umwelttechnik²
 - Umweltschutzbezogene Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe (2019): 56,5 Mrd. €, darunter Maschinenbau 22,1 Mrd. €; Größter Posten Klimaschutz: Verarbeitendes Gewerbe 34,4 Mrd. €, Maschinenbau 14,5 Mrd. €
 - Anstieg der Einheiten mit umweltschutzbezogenen Umsätzen um 8,6 % von 7.319 (2018) auf 7.949 (2019)
 - 305.003 Beschäftigte arbeiteten 2019 für den Umweltschutz, darunter 26 % im Maschinenbau
- Regelsetzung
 - 16 länderspezifische Chemikalienregulierungen weltweit (2021)
 - 17 länderspezifische Regelungen zu Stoffbeschränkungen in Elektrogeräten (2021)³
 - 219 besonders besorgniserregende Stoffe auf der SVHC-Kandidatenliste, Tendenz steigend⁴
 - Zunahme nationaler Registrierungspflichten (Batterien, Elektrogeräte, Verpackungen, Verdunstungskühlanlagen usw.)
 - und nicht-finanzielle Reportingpflichten (CSR-D, EU-Taxonomie)
 - Lieferketten-Sorgfaltspflichtengesetz (LkSG)

¹Quelle: VDMA

²Quelle: Statistisches Bundesamt

³Quelle: Statistisches Bundesamt

⁴Quelle: ECHA

VDMA-Position: Regelwerke harmonisieren

Der Maschinenbau ist ein wichtiger Baustein zur Gestaltung der Zukunft: Nachhaltige Produkte innerhalb einer Kreislaufwirtschaft, klimaneutrale Produktion und Digitalisierung gewinnen in Anbetracht des Klimawandels an Bedeutung. Deshalb dürfen Firmen nicht mit Bürokratie überfordert werden und brauchen verlässliche harmonisierte Regelwerke mit einer starken Marktüberwachung.

- Cybersecurity als eigenständiger horizontaler Rechtsakt
- Entwurf des EU-Rechtsakts zur Künstlichen Intelligenz muss verbessert werden, um weiterhin Innovation zu ermöglichen
- Marktüberwachung weiter stärken: Mehr Vollzug für einen wirksamen Beitrag zur Sicherheit und zum fairen Wettbewerb
- Keine Drittzertifizierung als Ersatz für Marktüberwachung
- Europäische und internationale Normen als Basis für globale Harmonisierung von Marktzugangsbedingungen
 - Innovationsfreundliche Normeninhalte
 - Keine staatliche Einflussnahme auf Normungsprozesse
- Entlastung mittelständischer Unternehmen für mehr Innovationskraft
 - „Material Compliance“: Vereinheitlichung der weltweit wachsenden Vorgaben; administrativ praktikable Instrumente für das Reporting entlang der Lieferketten
 - Augenmaß bei der Schaffung zusätzlicher Dokumentations- und Berichtspflichten
 - Datensammlungen (z. B. SCIP-Datenbank) nur mit nachweislichem Nutzen
 - Nachhaltigkeitsaktivitäten: Praktikable, unbürokratische Verfahren für Sorgfalts- und Dokumentationspflichten
 - EU-Sorgfaltspflichtengesetz auf direkte Zulieferer begrenzen und ein internationales level playing field schaffen
- Einheitliche nationale 1:1 Umsetzung europäischer Vorgaben: Verordnungen statt Richtlinien
- Nachhaltige EU-Produktinitiative, bei der Unternehmen für Kreislaufinnovationen belohnt werden
- Risikobasierten Ansatz für Stoffregulierungen (REACH) beibehalten
 - Keine Gruppenregulierung für PFAS

Zukunftsfähiger Staat

Daten und Fakten

- Deutsche Subventionen auf dem Vormarsch¹
 - Subventionsvolumen (2020) 207 Mrd. €
 - In Relation zum Bruttoinlandsprodukt 6,1 %
 - Pro Einwohner ca. 2.500 €
- Starke Selektivität der Finanzhilfen¹
 - Über 56 % aller Finanzhilfen an den Unternehmenssektor begünstigen bestimmte Sektoren oder Branchen
 - 88 % dieser sektorspezifischen Subventionen entfallen auf nur vier Sektoren², 66 % allein auf den Verkehr
- Bürokratiekosten der Wirtschaft³
 - Erhöhung des lfd. Erfüllungsaufwands 2020 343 Mio. €
 - Bürokratiekostenindex (Sept. 2021, Basis 2012 = 100) 99,0
 - Belastungsbarometerindex (2019, Basis 2012 = 100) 95,6
- Staatsquote (2021)⁴ 51,1 %
- Umverteiler Staat⁵
 - Sozialleistungen pro Kopf (2020) 13.500 €
 - Sozialleistungsquote vom BIP (2020) 33,6 %
- Staatsverschuldung (2021)⁶ rund 2,25 Bio. €
(70,6 % BIP)
 - Bund rund 1,48 Bio. € (+3,6%)
 - Länder rund 640 Mrd. € (+5,3%)
 - Gemeinden/Gemeindeverbände rund 134 Mrd. € (+0,8%)
 - Zinsausgaben in Relation zu den Steuern (2021)⁶ 2,3 %
 - Anteil öffentl. Bruttoanlageinvestitionen am BIP (2020)⁷ 2,65 %
(89,2 Mrd. €)

¹ Quelle: Institut für Weltwirtschaft Kiel, Subventionen in Abgrenzung des Instituts

² Land- und Forstwirtschaft/Fischerei, Bergbau, Verkehr, Wohnungsvermietung

³ Quelle: Bundesregierung, Statistisches Bundesamt

⁴ Quelle: Sachverständigenrat, Ausgaben in Prozent des Bruttoinlandsprodukts

⁵ Quelle: BMAS, Statistisches Bundesamt

⁶ Quelle: Sachverständigenrat, Statistisches Bundesamt, Stand 30.06.2021, Veränderungen zum 31.12.2020

⁷ Quelle: Statistisches Bundesamt

VDMA-Position: Marktkräften vertrauen

Der Staat muss seine Kompetenzen, aber auch deren Grenzen kennen. Markt und Wettbewerb sind die besten Ratgeber für gute Politik. Gute Wirtschaftspolitik setzt auf die Gestaltung günstiger Rahmenbedingungen und ein wachstumsfreundliches Umfeld, in dem Unternehmen eigenverantwortlich um die besten Lösungen wettstreiten. EU, Bund, Länder und Kommunen müssen effizient wirtschaften.

- Ordnungspolitischen Rahmen setzen statt vertikaler Industriepolitik
 - Staat soll Regeln setzen und Schiedsrichter sein
 - Technologieneutraler Wettbewerb um Innovationen
 - Keine Bevorzugung nationaler Champions zu Lasten des Mittelstands
 - Exitstrategien für staatliche Beteiligungen von Beginn an
- Deutschland braucht einen Masterplan Subventionsabbau
 - Nachhaltige Rückführung ordnungspolitisch nicht begründbarer Subventionen, insbesondere klimaschädlicher Art
 - Subventionen (CAPEX und OPEX) nur in Ausnahmefällen, zeitlich begrenzt, degressiv ausgestaltet, mit laufender Erfolgskontrolle, mit angemessenen Eigenanteilen
 - Subventionen transparent machen
- Wachstumsbremsen lösen durch Bürokratieabbau und Belastungsmoratorium, E-Government und Unternehmens ID
- Ehrgeizige Verkürzung von Planungs- und Genehmigungsdauern
- Staatsfinanzen auf tragfähige Grundlage stellen
 - Schuldenbremse verfassungskonform einhalten
 - Staatsquote perspektivisch auf max. 40 % des BIP deckeln
 - KfW-Auftrag nicht überdehnen
 - Anteil Sozialausgaben am BIP darf nicht weiter steigen
- Zukunftsorientierte Umschichtung der Staatsausgaben
 - Weniger konsumtive, mehr investive Ausgaben
 - Sicherung des Substanzerhalts und Ausbau der öffentlichen Infrastruktur (Verkehrswege, Digitalisierung, Bildung)
- Strikte Beachtung des Subsidiaritätsprinzips – Beschränkung der staatlich verordneten sozialen Sicherung auf die Abdeckung der Grundrisiken Altersarmut, Krankheit, Pflege und Arbeitslosigkeit
- Wissenschaftliche Erfolgskontrolle von Politikmaßnahmen

Weitere Informationen

Informationen

Die Gemeinsamen wirtschaftspolitischen Positionen des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus sowie weitere ausführliche Positionspapiere finden Sie zum **Herunterladen** im Internet unter <https://vdma.org/wirtschaftspolitik-gesellschaftspolitik>

Der VDMA verfügt über ein breites Netzwerk von Repräsentanzen im In- und Ausland. Das VDMA-Hauptstadtbüro vertritt die **politischen Interessen** gegenüber der Bundespolitik in Berlin, das VDMA-Europabüro in Brüssel gegenüber der EU-Politik.

Für inhaltliche Fragen stehen in Frankfurt am Main zur Verfügung im Competence Center Wirtschaftspolitische Grundsatzfragen:

Dr. Johannes Gernandt

Florian Schneider

Telefon +49 69 6603-1829

E-Mail johannes.gernandt@vdma.org

In der Abteilung Volkswirtschaft und Statistik:

Dr. Ralph Wiechers

Florian Scholl

Telefon +49 69 6603-1374

E-Mail florian.scholl@vdma.org

Frankfurt am Main, im Januar 2022

VDMA

Lyoner Straße 18

60528 Frankfurt am Main

Telefon +49 69 6603-0

Fax +49 69 6603-1511

Internet www.vdma.org

www.twitter.com/vdmaonline

www.facebook.com/vdmaonline

VDMA Hauptstadtbüro

Friedrichstraße 95

10117 Berlin

Telefon +49 30 306946-0

Fax +49 30 306946-20

E-Mail berlin@vdma.org

VDMA European Office

Boulevard A. Reyers 80

1030 Brüssel

Telefon +32 27 06 82 05

Fax +32 27 06 82 10

E-Mail european.office@vdma.org

Internet www.vdma.org/europa

www.vdma.org